www.technologe.at

Frühling 2018 | Nr. 233

technologe

MITTEILUNGEN DES VERBANDES DER TECHNOLOGINNEN UND TECHNOLOGEN

- SPRACHREISE -

Valetta - Kulturhauptstadt

- EIN RÜCKBLICK -

Eine interne Spurensuche

Der 65. TGM - Ball

Eine berauschte Nacht im Kursalon

- BERICHTE -

Tag der offenen Tür & Projekte

TECHNOLOGEN VERBAND

tgm

accenture
DARINA
IST
EXPERTIN
FÜR
SERIEN
SCIENCE FICTION
UND
ARTIFICIAL
INTELLIGENCE
BE YOURSELF.
MAKE A DIFFERENCE.
Jetzt bewerben auf accenture.com/MakeADifference
#MakeADifference

Sehr geehrte Absolventinnen und Absolventen!

Ein neues Jahr hat begonnen, das „alte“ Schuljahr jedoch verläuft unverändert weiter. Der TGM-Ball am 16. Februar war definitiv ein feierlicher und schwungvoller Auftakt. Mit knapp unter 2.000 Besucher/inne/n verlief der Abend in den Räumlichkeiten des Kursalons mehr als nur gut; auch wenn es erfreulich wäre für das nächste Jahr noch mehr Absolvent/inn/en für Ballvergnügen und Gala-Dinner begeistern zu können.

Nur eine Woche später fanden sich manche Besucher /inne/n des Balls bereits auf Malta wieder. Während in Österreich die -15 Grad Marke erneut durchbrochen wurde, konnte man hier 15 „Plusgrade“ genießen. Neben kulturellen und geschichtlichen Besichtigungen, auch eine Exkursion in das neue LNG Kraftwerk der Insel - auch dort trifft man TGM-Absolventen in interessanten Positionen (lesen Sie mehr auf Seite 22).

Ab Seite 8 findet sich erneut eine lesens- oder eher sehenswerte Spurensuche; der ein oder andere Hinweis von Kollegen ist bereits bei uns eingegangen. Dennoch bitten wir wie üblich um Zusendungen und Tipps.

Das „Beste“ kommt am Schluss: Ich freue mich ankündigen zu dürfen, dass das nächste Technologentreffen am 04./05. Oktober 2018 stattfindet (bis zum 45. Jubiläum am 04., danach am 05.10.). Interessante Vorträge, gute Gespräche und gemütliches Networking beim Essen wie üblich inklusive.

Ich freue mich auf ein interessantes und mit Berichten gespicktes Jahr und verbleibe mit den besten Wünschen,

Ihr Stefan Strömer (Chefredakteur)

www.technologe.at

Büro des Verbandes der Technologinnen und Technologen

Montag bis Freitag von 08:00 bis 13:00 Uhr
(A-1200 Wien, Wexstraße 19-23, Hauptgebäude, 1. Stock)

Tel. & Fax: +43 (0)1 333 68 40
Mail: verband@technologe.at

Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG, BLZ: 32000
Konto: 10.323.400, BIC: RLNWATWW
IBAN: AT38 3200 0000 1032 3400

Kommende Termine

Technologentreffen 2018
- 04./05.10.2018

Vernetzungstreffen Alpenverein
- 18.04.2018

Inserate (gültig 2018, exkl.)

1/4 Seite ..... € 150,-
1/2 Seite ..... € 250,-
1/1 Seite ..... € 400,-

Impressum
Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Verband der Technologinnen und Technologen.
Ing. Mag. Bernd Mayr, Ing. Norbert Pay, Stefan Strömer. Layout & Satz: Stefan Strömer. Alle: A-1200 Wien, Wexstraße 19-23.

Druck: F. Berger & Söhne Ges.m.b.H. A-3580 Horn, Wiener Straße 80.

Die mit Namen oder Initialen versehenen Zuschriften und Beiträge stellen die Meinung der Verfasserin/ des Verfassers und nicht unbedingt die des Verbandes der Technologinnen und Technologen dar.

Offenlegung siehe: www.technologe.at/impressum

Zulassungsnummer:
GZ02Z031461M
Erscheinungsort: Wien,
Verlagspostamt: 1200 Wien

Valletta - Europas Kulturhauptstadt 2018

Malta im Februar, grün die Landschaft, Blumen überall, Valletta erstrahlt im Glanz großartiger Restauration und innovativer Interpretation von Festungsarchitektur. Auch nach vielen Jahren regelmäßiger Besuche bleibt noch viel zu bestaunen.

Die Sprachreise mit der Abteilung Elektrotechnik letztes Jahr sollte einen letzten Blick auf das Azure Window mit sich bringen (wir haben davon berichtet Technologe Nr. 230). Dieses Jahr präsentierte sich Valletta als Europas Kulturhauptstadt 2018. Besonders der Eingangsbereich in den ehemaligen Festungshauptsitz des Malteserordens, auch Souveräner Ritter- und Hospitalorden vom heiligen Johannes von Jerusalem von Rhodos und von Malta, machte mich sprachlos. Die Gestaltung des Platzes vor dem Hauptstadttor mit Brücke über den Festungsgraben strahlt eine großzügige Weite und Bedeutung aus und lässt den Tritonenbrunnen unglaublich zur Geltung kommen. Viele Einzelbauten und gestalterische Lösung stechen ins Auge, zum Beispiel das Stadttor mit seinen spitzen hochragenden Stangen, das moderne neugebaute Parlament gleich dahinter, die renovierten Hauptstraßenzüge (dahinter und daneben findet sich das Lebensgefühl von früher wieder). Trotzdem der Platz mit dem Tritonenbrunnen ist für mich das würdige Ausrufezeichen, das man sich von einer Kulturhauptstadt erwarten darf. Als wir den Platz am Abend überquerten und nur einige wenige Leute über den Platz schlenderten, die Wasserspeier ihre beleuchteten Fontänen auf und über die drei Tritonen in die krönende Wasserschale aufsteigen ließen, kam dieses entspannte Mittelmeergefühl auf, das dann noch nach gutem Essen und gutem Wein verlangt. Beides fanden wir in einem typisch maltesischen Lokal etwas abseits der Triq Ir-Repubblika im Guzé Bistro.

Unser Generalsekretär Norbert Pay und ich haben schon einige Sprachreisen gemeinsam bestritten (Plymouth in England und ein paar Male eben auch Malta). Anlässlich meiner diesjährigen letzten Sprachreise als aktiver Lehrer am TGM haben mich 33 Schüler, OStR Gabriele Steiner, Prof DI Karin Eichinger, das schulische Team, und Norbert Pay, Stefan Strömer und Barbara Keck als externe Mitreisende begleitet. An diesem Abend in Valletta trafen wir uns mit Franz Dörfler (B72a), CEO von ElectroGas Malta Ltd., um über Malta, TGM, Energiewirtschaft, Leben und Arbeiten fern der Heimat und vieles mehr zu plaudern. Daraus ergibt sich noch eine spannende Geschichte, die wir noch liefern werden.

Frühling in Malta beginnt im Jänner, befeuert sich im Februar mit Temperaturen bis zu 18°C und mehr in der Sonne, mündet in einen nun bereits trockeneren März und April und geht Anfang Mai in den Sommer

über, der dann ordentlich heiß wird. Im Frühjahr machen Sightseeing-Touren viel Spaß und Kaffee im Freien bereits unter einem Sonnenschirm verströmt ein angenehmes Aroma und lässt Urlaubsstimmung aufkommen. Apropos Kaffee und Kuchen: hier muss ich einen weiteren Lokalhinweis anbringen. Definitiv kein Geheimtipp, sondern genau das Gegenteil: normalerweise bin ich bei überschwänglicher Begeisterung skeptisch, hier aber muss ich zu- und einstimmen: Fontanella Tea Garden in Medina. Das sollten Sie sich gönnen.

Nach all den vielen Sprachreisen werde ich vielleicht noch einmal als reiner Tourist wiederkommen und vielleicht eröffnen sich mir mit diesem Blickwechsel neue Einblicke und Ausblicke, denn oft versucht man als verantwortlicher Lehrer nur, seine Schäfchen zusammen und bei Laune zu halten.

See you again, Malta /
Narak mill-ġdid, Malta
Bernd Mayr (BK 91)

GEPRÜFTE QUALITÄT
AUSTRIA
GÜTEZEICHEN
CERTIFIED QUALITY

Darauf können Sie vertrauen!

Mit dem Austria Gütezeichen können Unternehmen ihre überdurchschnittlichen Leistungen nach außen kommunizieren und sich klar vom Mitbewerb abheben.

Laufende unabhängige Überprüfungen garantieren das hohe Qualitätsniveau. Damit ist das Austria Gütezeichen eine Orientierungshilfe bei der Kaufentscheidung, auf das Konsumenten und Auftraggeber seit 70 Jahren vertrauen.

ÖQA Österreichische Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Qualität
Tel.: (+43 1) 535 37 48, E-Mail: oeqa@qualityaustria.com

www.austriaguetezeichen.at

Sammeln Sie **„Hands-On"-Erfahrung** und erleben Sie Brandschutz hautnah anhand von **LIVE-Experimenten!**

ERSTMALIG & NEU IN ÖSTERREICH

Anmeldung
zur Fachtagung
und alle Infos:
www.nofex.pro

* Der Technologen-Bonus gilt für Absolventen des TGM unter Angabe ihrer Jahrgangsnummer.

Für alle Abonnenten*

TECHNOLOGEN BONUS

-10%

statt € ~~440,–~~ nur

€ 396,–

NOFEX

Die Brandschutz-Fachtagung in Wien

13. JUNI 2018

Colosseum XXI, Wien

Brandgefährliche Experimente zum selbst Ausprobieren
Erstklassige Vorträge namhafter Experten mit „Wow" – Effekt
Erfahrungsaustausch und Netzwerken im Expertenkreis
Vielseitige Unterhaltung bei Abendessen und Kabarett

www.nofex.pro

Eine interne Spurensuche

Welchen Ihrer ehemaligen Werkstättenlehrer (oder Professoren - siehe rechts) erkennen Sie noch auf diesen Fotos? Folgendes Bild entstand am 4. Februar 1977 an der Westseite des im Bau befindlichen Neubaus des TGM, im Zuge einer Fachlehrerexkursion zur Besichtigung des neuen Gebäudes.

Beran Franz (6.v.l.), FL,
Lehrwerkstätte für Formenbau,
Betriebslaboratorium für Spritzgußtechnik

Bitschnauer Heinrich (2.v.l.), FOL,
für Werkstätte Kunststofftechnik

Brückler Günther (13.v.r.), FOL,
für Werkstätte Kraftfahrzeugbau

Butz Margarethe, FOL OSR,
für Lehrwerkstätte Plastikhalbzeugverarbeitung

Cekal Franz (11.v.l.), FHL OSR,
Lehrwerkstätte für Dreherei

Gottwald Hans (1.v.r), FL,
Lehrwerkstätte für Modelltischlerei

Hajni Wilhelm (7.v.r.), Ing.,
Vertragsbediensteter, technischer Verwalter

Hilscher Hermann (8.v.l.), FHL OSR,
Lehrwerkstätte für Feinmechanik

Hollnsteiner Anton (4.v.r.), FOL StR Ing.,
Lehrwerkstätte für Radiotechnik,
stellvertretender Werkstättenleiter

Keil Ortwin (9.v.l.),
Lehrwerkstätte für Elektrotechnik

Kaiser Erich (5.v.l), FL,
Lehrwerkstätte für Feinmechanik

Kirchdorfer Karl (3.v.l.), FOL Ing.,
Lehrwerkstätte für Nachrichtentechnik

Liener Werner (6.v.r.), FL,
Lehrwerkstätte für Schlosserei

Luschtinetz Hellmuth (3.v.r.), FHL Ing.,
Lehrwerkstätte für Fernmeldetechnik

Neuwirth Johann (14.v.r.), FHL OSR,
Lehrwerkstätte für Feinmechanik

Ostermaier Paul (8.v.r.), Ing.,
Lehrwerkstätte für Nachrichtentechnik

Oswald Johannes (9.v.r.),
Lehrwerkstätte für Kfz-Mechanik

Papacek Eduard (13.v.l.), FL,
Lehrwerkstätte für Dreherei

Psota Rudolf (1.v.l.), FOL,
Werkstätte für Formenbau,
Laboratorium für Kunststofftechnik

Redl Alfons (10.v.r.), FHL OSR Ing.,
Lehrwerkstätte für Gießerei

Seifert Helmut (4.v.l.), FL,
Lehrwerkstätte für Formenbau,
Betriebslaboratorium für Extrusionstechnik

Stadler Alfred (7.v.l.), FL Ing.,
Lehrwerkstätte Nachrichtentechnik - Feinmechanik

Strnad Hans (5.v.r.), FL,
Lehrwerkstätte Modelltischlerei

Stubenvoll Karl (10.v.l.), FL,
Lehrwerkstätte Elektrotechnik

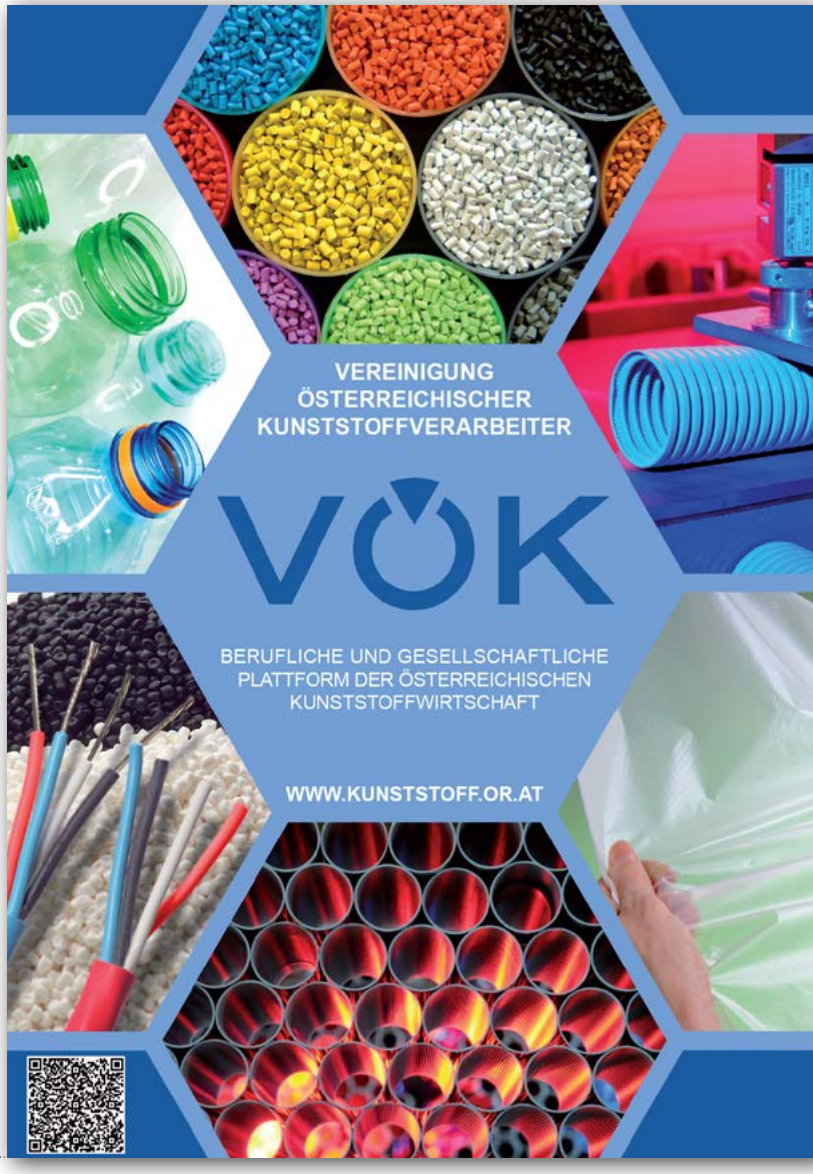
Ullreich Richard (15.v.r.), FHL StR Ing.,
stellvertretender Werkstättenleiter,
Betriebslabor für Arbeitstechnik

Welser Helmut (12.v.r.), Ing.,
Arbeitsvorbereitung

Am 1. Februar 1980 verlässt ein Sonderzug des Wiener Tramwaymuseums das „alte“ TGM in der Währingerstraße. Neben Fachlehrern und Professoren nehmen auch zahlreiche Schüler an der „letzten Fahrt“ teil. Im Vordergrund mit dunklem Hut der Direktor des TGM: Direktor Dipl.-Ing. Dr. techn. Friedrich Plöckinger

Unterwegs (v.l.n.r): Duffek Martin, Assistent Elektrotechnik; Stahl Gerhard, Dipl.-Ing. Dr. techn.; Haschke Otto, OStR Dipl.-Ing.; Heger Friedrich, Dipl.-Ing.; Liko Werner, Baurat Dipl.-Ing.; Felix Kappel (E3a, dann E82a); Filz Helmut, Dipl.-Ing.

Am neuen TGM angekommen (v.l.n.r): Filz Helmut, Dipl.-Ing.; Heger Friedrich, Dipl.-Ing.; Liko Werner, Baurat Dipl.-Ing.; Holzer Gerhard, Dipl.-Ing. Dr. techn.



Digitalisierung bestimmt Erfolg oder Misserfolg von Logistik-Unternehmen

Wichtige Anforderungen an Digitalisierungs-Lösungen im Logistik-Umfeld. Ein Fachbeitrag von Rolf Kipp (Trovarit AG) und Christoph Groß (SCC-Center Groß und Partner).

„Die Bedeutung der Logistik für den Unternehmenserfolg ist in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen. Ursachen dafür sind die Globalisierung der Märkte und Wertschöpfungsketten, die wachsende Durchdringung der logistischen Prozessketten mit Informations- und Kommunikationstechnologien, die verstärkte Individualisierung der Produkte für Konsumgütermärkte sowie die Deregulierung der Transport- und Telekommunikationsmärkte." (Krieger, Winfried in Gablers Wirtschaftslexikon 2016)

Ein Beispiel: Ein Auto, das für den skandinavischen Markt bestimmt ist, wird in der Slowakei gebaut – mit Bauteilen, die in verschiedenen Ländern Europas und Asiens produziert werden. Das funktioniert nur mit Logistik als verbindendem Element. Sie sorgt für die notwendige Planung, Gestaltung und Steuerung der internationalen Waren- und Informationsflüsse.

Dabei übernehmen Logistiker heute auch Produktionsschritte und andere wertsteigernde Dienstleistungen. So erhalten importierte Neuwagen oft nicht beim Hersteller, sondern erst in einer Werkstatt des Logistikers im Bestimmungsland Sonderausstattungen wie Ledersitze, Sportfelgen oder Navigationssysteme.

Damit ist die Digitalisierung von herausragender Bedeutung für die Logistik. Ist man hier nicht gut ausgestattet, wird der Konkurrenzdruck immens. Bevor man sich jedoch mit den detaillierten Anforderungen einer neuen oder erweiterten IT-Landschaft befasst, sollte man sich Gedanken über deren „äußere Anforderungen" machen.

Integrierte Software oder per „Schnittstelle" angebunden
Gerade Logistiker haben meist viele verschiedene Softwarelösungen im Einsatz. So ist ein typisches mittelständisches Speditionsunternehmen beispielsweise mit folgender Software-Infrastruktur ausgestattet:
Speditionssoftware – von der Planung bis zur Abrechnung; Telematiklösung – Transportauftragsabarbeitung und Rückmeldung; Finanzbuchhaltung (im Haus oder DATeV integriert); Lohnabrechnung (im Hause oder DATeV integriert); Reisekostenabrechnung; Analysetools; Integrationsplattform für die Kopplung von Kundensystemen (ERP, WWS, LVS)

Bei einer solchen Vielfalt an Lösungen wird die Integration der verschiedenen Systeme zum K.O. Kriterium. Denn schließlich will niemand Daten doppelt erfassen, überall mit möglichst aktuellen Daten arbeiten und auch Ergebnisse von Lösung A in Lösung B nutzen, um mit diesen Daten dort weiterarbeiten zu können. Die Lösungen müssen also miteinander kommunizieren können. Am besten ist dies möglich durch den Einsatz integrierter Softwarelösungen. Integration bedeutet in diesem Fall, dass mehrere Software-Teile eine Gesamtlösung ergeben und dadurch miteinander integriert funktionieren.

Alle „Software-Teile" greifen hier in aller Regel auf die gleiche Datenbank zu. Daten müssen keine Synchronisierungsprozesse durchlaufen, geänderte Stammdaten stehen beispielsweise sofort in allen Softwarebereichen zur Verfügung. Einen Hersteller zu finden, der alle Lösungen, die unser Beispielunternehmen einsetzt „aus einem Guss" liefert, ist allerdings Glückssache.

Eine andere Möglichkeit, Brücken zwischen verschiedenen Software-Lösungen zu bauen, bilden Schnittstellen. Über Schnittstellen ist es sogar Software-Lösungen unterschiedlicher Anbieter möglich, Informationen und Daten auszutauschen. Allerdings erfolgt eine solche Synchronisation nicht in Echtzeit. Theoretisch ist es möglich, sehr häufige Synchronisationen, beispielsweise alle 5 Minuten, einzurichten, so dass man beinahe an ein Echtzeit-Niveau herankommt. Allerdings ist dann eine entsprechende Leistungsfähigkeit von Netzwerk und System erforderlich...

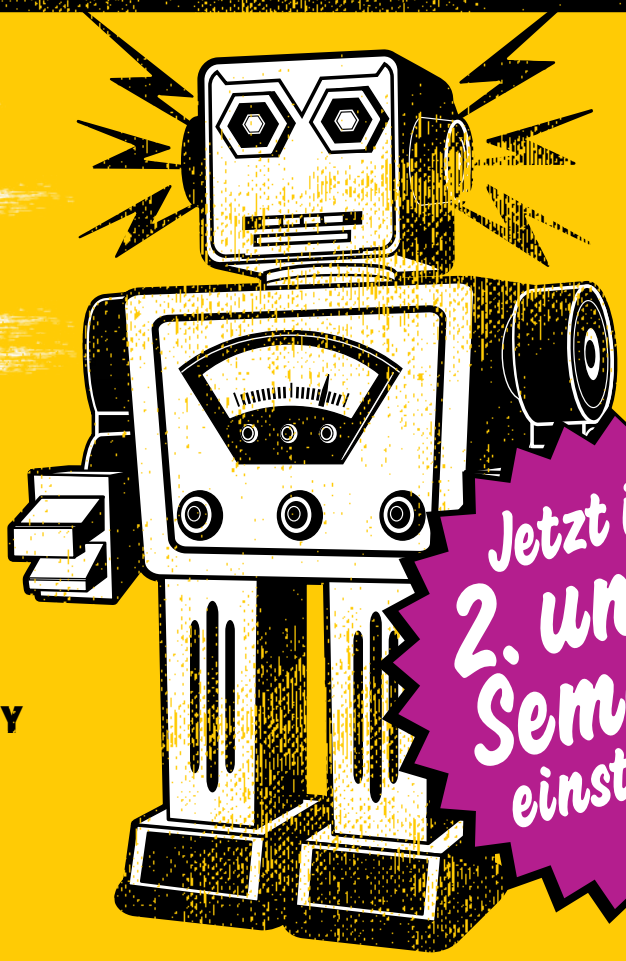
Den vollständigen Artikel finden Sie online unter:

technologe.at/digitalisierung

DEIN NÄCHSTES ZIEL:

BACHELOR

- BIOMEDICAL ENGINEERING
- ELEKTRONIK
- ELEKTRONIK UND WIRTSCHAFT
- INFORMATIK
- INFORMATIONS- UND KOMMUNIKATIONSSYSTEME
- INTERNATIONALES WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN
- MASCHINENBAU
- MECHATRONIK UND ROBOTIK
- SMART HOMES UND ASSISTIVE TECHNOLOGIEN
- SPORTS EQUIPMENT TECHNOLOGY
- URBANE ERNEUERBARE ENERGIETECHNOLOGIEN
- VERKEHR UND UMWELT
- WIRTSCHAFTSINFORMATIK



Jetzt ins 2. und 3. Semester einsteigen!*

FH University of Applied Sciences TECHNIKUM WIEN

Die Besten. Seit 1994.

www.technikum-wien.at

* Vorbehaltlich der Entscheidung der Studiengangsleitung des jeweiligen Studiengangs.

Ein kleiner Rückblick: Der TGM-Ball 2018

Der 65. TGM-Ball am 16. Februar 2018 war aus mehreren Gründen ein ganz besonderer Ball: erstens, weil diesmal gleich zwei Partnerschulen mit dabei waren - nämlich die „Die Herbststraße“ und die „Spengergasse“ - und zweitens, weil diesmal der Kursalon Wien am Rande des Stadtparks als Veranstaltungsort ausgewählt wurde.

„Die Herbststraße - die Schule für Kunst, Mode und Design“ hat uns bereits in den letzten Jahren tatkräftig unterstützt und sich durch ihre kreative Kompetenz als ideale Ergänzung zum TGM mit seinem technischen Knowhow erwiesen. Nun war erstmals auch die „HTL Spengergasse“ mit dabei, die wie das TGM ebenfalls direkt dem Ministerium unterstellt ist und dadurch besonders gut zum TGM passt.

Unter diesen Voraussetzungen konnte der Ball ja nur ein großer Erfolg werden!

Die Organisation des Balls übernahm wieder der Technologenverband, der auf diesem Gebiet jahrzehntelange Erfahrung besitzt und wo Stefan Strömer alle notwendigen Arbeiten koordinierte. Unterstützt wurde er von vielen SchülerInnen und LehrerInnen aus allen drei beteiligten Schulen. Die Begeisterung in allen Schulen für den Ball war letztendlich so groß, dass eine Woche vor dem Ball alle Karten verkauft waren und sich bereits ein Schwarzmarkt für Ballkarten zu entwickeln begann.

Der Ball begann diesmal eigentlich bereits vor der Eröffnung - nämlich mit einem viergängigen Galadinner in den Räumen des Kursalons, an dem an die hundert Ballgäste, darunter die DirektorInnen und viele AbteilungsvorständInnen der drei Schulen teilnahmen.

Um 21 Uhr fand dann die feierliche Eröffnung des Balls durch die Eröffnungspaare (Schülerinnen und Schülern aller beteiligten Schulen) unter Leitung von Prof. Thomas Schäfer-Elmayer statt.

Während die meisten Jugendlichen sich danach eher Richtung Disco begaben, tendierten die nicht mehr ganz so Jugendlichen eher Richtung Tanzparkett, wo das Ballorchester „A-Live“ aufspielte. Die Tanzfläche war auf jeden Fall die ganze Nacht sehr gut besucht und die Stimmung ausgezeichnet.

Um Mitternacht überraschte uns wieder einmal die Herbststraße mit ihrer Mitternachtseinlage – diesmal in Anspielung auf eine Fernsehserie, die „der Bachelor“ oder so ähnlich heißt und bei der verschiedene hübsche Mädchen durch ihre Tanzkünste das Herz des Prinzen zu erobern versuchten.

Bei der anschließenden Mitternachtsquadrille war dann Jung und Alt mit großer Begeisterung dabei und Prof. Elmayer erhöhte das Tempo der einzelnen Touren immer mehr, bis die Teilnehmer selbst bei größtem Bemühen der Musik nicht mehr folgen konnten.

Die Ballgäste tanzten und unterhielten sich noch bis in die Morgenstunden und als um 4 Uhr das offizielle Ballende nahte, mussten sich auch die letzten Gäste schweren Herzens auf den Heimweg machen.

Geblieben sind bei allen nicht nur die Erinnerungen an eine rauschende Ballnacht und an viele interessante Gespräche, sondern auch die Erkenntnis, dass ein Ball nach wie vor junge und junggebliebene Menschen begeistern kann.

AV DI Thomas Deininger
Ballpräsident des 65. TGM-Balls

>> Ballsplitter <<

So ein Ball kann auch für einen ausgewiesenen Kaumtänzer vergnüglich sein. Wenn nicht der Tanz, dann wohl das Gespräch. Als besonders förderlich dafür erwies sich die Innovation des TGM-Balls schlechthin, das Gala-Dinner. Begleitet von ausgezeichnetem Häppchenessen fanden sich genügend Essenspausen, um angenehme Unterhaltungen am Laufen zu halten. Zwischen Hauptgang und Dessert sorgte die Eröffnung für einen deutlichen Einschnitt, der mich nicht mehr zum Tisch zurückfinden ließ. Somit kann ich zum süßen Ende des Dinners nichts weiter betragen, was aber bloß verhindert, dass dieser Ballkommentar sich zur Gastrokritik entwickelt.

Der Ball, soviel lässt sich jedenfalls sagen, funktionierte für alle Bedürfnisse: sich zeigen, tanzen, speisen, trinken, plaudern, diskutieren, Spaß haben, abshaken, Freunde treffen.

Viele liebe Freunde, ehemalige Kollegen fanden sich zu diesem rauschenden Fest ein. Pars pro toto und auch weil unsere Unterhaltung herzlich lange dauerte, erwähne ich jetzt einmal Ing. Hartwig Pint.

Für 2019 gilt „save the date“: 22. Februar!!

bernd.mayr@technologe.at

New Technologies and Smart Mechanics

Vorstellung des Abteilungsschwerpunktes (Maschinenbau) am Tag der offenen Tür. Ende Jänner öffnete das TGM wieder seine Türen um den künftigen SchülerInnen und deren Eltern einen Einblick in die Ausbildungsvielfalt des Hauses zu geben.

Wie im November vorigen Jahres wurde auch dieser Tag der offenen Tür intensiv genutzt, um die verschiedenen Abteilungen kennen zu lernen. Neben den Ausbildungszweigen „IndustrieDesign“ und „Fahrzeugtechnik“ der Abteilung Maschinenbau wurde auch unser „Neuer“ vorgestellt.

Mit dem nächsten Schuljahr startet am TGM der österreichweit einzigartige Ausbildungsschwerpunkt „New Technologies and Smart Mechanics“. Dieser vernetzt die Kompetenzen im Bereich Informatik, System Engineering, New Technologies, Sensorik, Aktorik und Robotik nebst fundierten maschinen- und stahlbautechnischen Kenntnissen. Unsere Schüler entwickeln, konstruieren, modellieren, bauen Prototypen und programmieren. Schlagwörter wie digitales Prototyping und Augmented Reality wandeln sich zu gelebter Realität. Ein ideales Basiswissen um für die zukünftigen Anforderungen der Industrie 4.0 gewappnet zu sein. Zum Unterschied zu einem Informatiker oder IT‘ler, lernen unsere Absolventen nicht HardCoded-Programmierung, sondern lernen den Umgang mit Mensch-Maschinen-Interfaces, Dashboards (das neue modulare Programmieren - Drag & Drop).

alle Fotos von T. Bosina

> *Gemäß dem Motto „Man programmiert ja auch nicht zuerst WORD um damit nachher einen Brief schreiben zu können!“*

Die Ausbildung im Maschinenbau erfolgt verstärkt in Kleingruppen mit starkem Projektbezug. Die Verknüpfung von Simulation (Virtuell Reality und Augmented Reality) mit der Realität, wobei die Automatisierung von Prozessabläufen, Ressourcen-Schonung und Wirtschaftlichkeit in Einklang gebracht werden, steht im Vordergrund.

Martin Izaak

Wer will seine Freizeit mit Bowling verbringen?

B.C. VIENNA - STRIKER

Der Bowlingclub Vienna Striker sucht SpielerInnen und Spieler für den Meisterschaftsbetrieb!

Kontakt: Jeden Donnerstag ab 19.00 Uhr Training in der Praterhalle (Bahnen 17–20) oder Telefon 0676/637 51 05, Herr Führer, bzw. Telefon 0676/887 995 111 , Herr Schlesinger (M80a)

Fit für Gigabit

Glasfaser: Netz der Zukunft

UPC, ein führender Anbieter von Telekommunikationslösungen in Österreich, setzt seit Jahrzehnten auf den Ausbau seines unternehmenseigenen Glasfasernetzwerks. Warum diese, eigentlich nicht mehr ganz neue, Technologie wieder in aller Munde ist, lesen Sie hier.

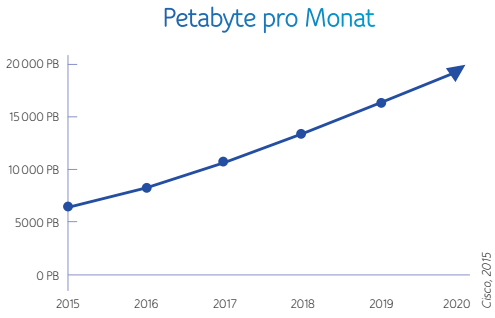
Die Vorteile des Glasfasernetzes

Anders als beim klassischen Kupferkabel, das bereits für die Übertragung der ersten Telefonverbindungen eingesetzt wurde, erfolgt die Datenübertragung beim Glasfaserkabel nicht in Form von Elektronen, sondern den sogenannten „Photonen". Diese Lichtteilchen werden in Lichtgeschwindigkeit transportiert und ermöglichen so hohe Bandbreiten, die über große Entfernungen hinweg ohne Signalverstärker erreicht werden können. Durch den Einsatz unterschiedlicher Lichtwellen (z.B.: blauem oder rotem Licht) und der Zusammenlegung vieler solcher Lichtwellenleiter innerhalb eines Glasfaserkabels kann die Übertragung dementsprechend multipliziert werden. Auch über elektromagnetische Störeinflüsse bei der parallelen Verlegung von Glasfaserkabel neben anderen Versorgungsleitungen muss man sich keine Sorgen machen: aufgrund des gänzlich anderen Aufbaus können diese problemlos nebeneinander genutzt werden.

Für die Zukunft braucht es Bandbreite

Täglich liest man von den Zukunftstrends, wie dem „Internet of Things" oder der „Digitalisierung" unseres Alltags, bei denen physische und virtuelle Welt zunehmend miteinander verschmelzen werden. Was aber häufig außer Acht gelassen wird, ist die Grundlage für den technischen Wandel: Die benötigte Infrastruktur, um die wachsende Datenübertragung zu stemmen.
Alleine in Westeuropa geht man davon aus, dass sich der Bandbreitenbedarf innerhalb der nächsten 5 Jahre verdreifachen wird. Eine leistungsstarke und nachhaltige Kommunikationsinfrastruktur ist somit von entscheidender Bedeutung.

1 PB = 1 Million GB



Kein 5G ohne Glasfaser

Auch heute schon wird der Mobilfunk-Datenverkehr streckenweise über alternative Technologien, wie Glasfaser, Richtfunk oder Kupferkabel weitergeleitet. Um die langfristig erwarteten Anforderungen des nächsten Mobilfunkstandards „5G" im Bezug auf die Datenübertragungsrate, Latenz und Ausfallsicherheit zu erfüllen, gilt Glasfaser aber als die zukunftssicherste Option, wie eine Studie der „Deutschen Plattform für digitale Netze" kürzlich feststellte.[1]

5G, die „Fünfte Generation" im Mobilfunkstandard, wird sich vor allem durch wesentlich höhere Datenübertragungsraten von bis zu 10 GBit sowie durch verringerte Latenzzeiten von unter 1ms von seinem Vorgänger - der Vierten Generation 4G - abheben. In Österreich soll ab Herbst 2018 die Vergabe der entsprechenden Frequenzbänder für das „5G"-Spektrum starten. Theoretisch könnten die ersten 5G-Services bereits Anfang 2019 auf den Markt kommen.[2]

Unser Glasfasernetz

Die wichtigsten Fakten im Überblick

- Über 110.000 km österreichweites Glasfernetz
- Redundante Anbindung der wichtigsten Städte & Industriezentren
- Eigene Glasfasernetze in den Landeshauptstädten
- Voll redundant angebundene Core-POPs

Die beliebtesten Glasfaserlösungen

- Symmetrischer Corporate Internet Access über Layer 3
- Standortvernetzung über Layer 2 und Layer 3
- Telefonielösungen: ISDN, SIP (VoIP)

Haben Sie Fragen zu einem Glasfaseranschluss für Ihre Immobilie oder Ihr Unternehmen?

Wir beraten Sie gerne!

UPC Business Austria GmbH
Wolfganggasse 58 – 60, 1120 Wien
T: 059 999 5555, sales4business@upc.at
www.upcbusiness.at/unternehmensloesungen

Interview mit Dieter Poller, VP UPC Business Austria

Herr Poller, was macht das Netz von UPC so zukunftssicher?
Wir bauen auf ein Kombinationsnetz aus Glasfaser- und Koaxialkabeln. Im Normalfall gehen wir mit den Glasfaserkabeln bis zu den jeweiligen Immobilien (=Fiber to the Building / FTTB) und mit den Koaxialkablen dann ins Gebäude hinein. Beide Technologien sind darauf ausgelegt, den zukünftig zu erwartenden, rasant wachsenden, Bandbreitenbedarf abdecken zu können.

Gerade für Unternehmen ist die Stabilität der Internetverbindung mehr als relevant – manchmal sogar entscheidend für den Unternehmenserfolg. Würden Sie das Glasfaserkabel als ein stabiles Trägermedium bezeichnen?
Sämtliche Backbone-Netze und Leitungen zu anderen Kontinenten bestehen aus Glasfaser-Leitungen, Rechenzentren sind über sie angebunden und TV-Sender übertragen ihre Signale über Glasfaser-Strecken. Das ist natürlich nicht grundlos so. Glasfaserkabel sind kaum störungsanfällig und damit ist eine stabile Datenübertragung bis zu 99,9 % gegeben.

Aber auch die beste Leitung der Welt kann mal einen Ausfall haben, oder etwa nicht? Wie sind Sie in diesem Fall aufgestellt?
Für die Möglichkeit eines Ausfalles, können sich unsere Kunden mit Glasfaseranschluss durch eine Backup-Lösung, eine redundante Datenanbindung, absichern.

Es geht also alles in Richtung Hochleistungs-Infrastruktur - was raten Sie den Projektentwicklern und Bauträgern aktueller Immobilienprojekte?
Es ist jedenfalls kostengünstiger, eine Immobilie mit Glasfaser oder Koaxialkabeln zu versorgen, wenn diese noch nicht gebaut ist. Deshalb gilt: je früher wir uns gemeinsam mit den Projektverantwortlichen Gedanken über die optimale Kommunikationsinfrastruktur für den jeweiligen Standort machen, desto effizienter können wir diese auch gemeinsam realisieren.

Und was machen Unternehmen, die einen Glasfaseranschluss bräuchten, deren Büro aber noch nicht angeschlossen ist?
Sie sollen sich gerne bei meinen Kollegen im UPC Business Salesteam melden! Es gibt für alles eine Lösung.

[1] „Quelle: Plattform-digitale-Netze.de (2017) - „Glasfaserausbau und 5G - Impulspapier der Projektgruppe „Konvergente Netze als Infrastruktur für die Gigabit-Gesellschaft"
[2] Quelle: derstandard.at (21.02.2018) - „5G in Österreich-Frequenzen sollen mindestens 30 Millionen Euro bringen"

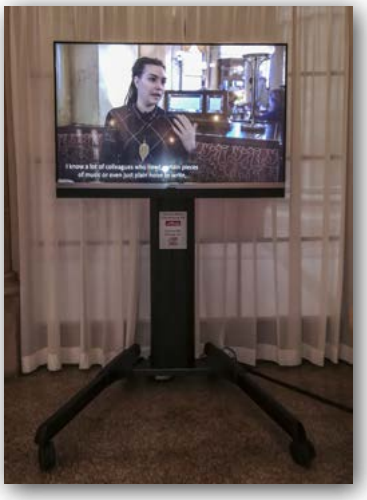
„TGM - Technik“ hautnah im Café Central

„Der Karl Kraus trinkt seinen Kaffee immer schwarz, intelligenter wird er davon nicht werden“, spöttelte einst Arthur Schnitzler in seinem Tagebuch. Solche und viele andere geschichtliche Details erfährt, wer die Ausstellung „Das Junge Wien - Natur plus X“ im Café Central besucht.

© Österreichische Nationalbibliothek
Grafikdesign: weissgrad.at

Zehn Standorte in Wien zeigen die Literaten der Wiener Moderne in unterschiedlichen lebens- und kulturgeschichtlichen Zusammenhängen. Ab dem 9. März 2018 widmet man sich im Arkadenhof des Café Central etwa der besonderen Bedeutung des Kaffeehauses für die Jung Wiener.

Arthur Schnitzler, Hugo von Hofmannsthal, Hermann Bahr, Richard Beer-Hofmann, Felix Salten und auch Karl Kraus werden in vielfältigen lebensgeschichtlichen Räumen und kulturgeschichtlichen Zusammenhängen gezeigt: am Gymnasium, im Kaffeehaus, im Theater, im Prater, auf Sommerfrische, im Kontext der Psychoanalyse Freuds und der Tonkunst Schönbergs, im und nach dem Ersten Weltkrieg. Auch ihrem Nachleben und künstlerischen Nachwirken in Literatur und Film widmet man sich. „Nie wurde diesem Kreis, der repräsentativ für die Literatur der Wiener Jahrhundertwende steht, mit einer Schau so breite Aufmerksamkeit gewidmet“, so Dr. Wilhelm Hemecker, Leiter des Ludwig Boltzmann Instituts für Geschichte und Theorie der Biographie, an dem das Gesamtkonzept des dezentralen Ausstellungsverbundes entwickelt wurde.



Doch was wäre solch eine Ausstellung ohne die entsprechende audio-visuelle Begleitung. Die Technik und Teile des Programms wurden von TGM - Absolvent Ing. Karl Formanek (N 79c) und seiner Firma For-Video geliefert und erstellt:

„Verwendet wurden zwei 55 Zoll Metz UHD (4K) Bildschirme (sichtbar in den Fotos) mit eingebauter Festplatte und Medienplayer. Diese wurden jeweils auf stabilen, professionellen und rollbaren Bodenstandfüssen montiert. Auf beiden Schirmen läuft ein Video im 14-16 Stunden Dauerbetrieb.

Das Videoprogramm wurde teilweise bereits beigestellt und im Studio bei ForVideo mit Untertiteln versehen. Für den zweiten Bildschirm wurde jedoch das vollständige Programm in 4K bei ForVideo erstellt. Es basiert auf gescannten Bildern zeitgenössischer Schriftsteller um 1900, mit beschreibenden Texten in deutsch und englisch.

Über Kopfhörer ist es den Besucher/inne/n möglich, passende Zitate zu hören, welche im Zweikanalton (deutsch oder englisch) abgerufen werden. Diese sind über spezielle Verteilverstärker so verschalten, dass man entweder die deutsche oder englische Einspielung hört. Die Anlage wurde bei ForVideo konzipiert, aufgebaut und nach der Abnahme ins Cafe Central geliefert und übergeben“, so Ing. Formanek persönlich.

Telekommunikationslösungen

Für alle Unternehmensgrößen

Für Selbständige & Kleinunternehmen

- Ideale Produktpakete für Privat- & Geschäftsleben

Für Mittel- & Großunternehmen

- Performantes Internet
- Standortvernetzung
- Voice Over IP
- Und vieles mehr!

059 999 4444 | upcbusiness.at

upc business

„Girls! Tech up“ in der Abteilung HET

Die Abteilung ist bereits zum zweiten Mal Teil der Initiative. Am 20.10.2017 kamen 600 Mädchen im Alter zwischen 12 und 16 Jahren ins Haus der Ingenieure, dem Sitz des Österreichischen Verbands der Elektrotechnik.

Die Teilorganisation femOVE unter der Leitung von Fr. Dr. Michaela Leonhardt hatte eingeladen, um gemeinsam mit vielen großen österreichischen Unternehmen aus der Elektro- und Elektronikindustrie und 3 ausgewählten Schulen bei den Besucherinnen das Interesse an technischen Berufen wieder ein Stück weiter zu wecken oder zu bestärken.

Die Schülerinnen der 2AHET und 5AHET präsentierten tatkräftig unterstützt durch 2 männliche Kollegen aus der 5AHET Schauobjekte aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien und der Automatisierungstechnik. Als Eye-Catcher besonders beliebt waren ein Mendocino Motor und der „Heiße Draht“, der als Geschicklichkeitstest den Schülerinnen alles abverlangte. Absolventinnen und Professorinnen der Abteilung waren gefordert, die teilweise sehr detaillierten Fragen der Schülerinnen zu Ausbildung und anschließenden Berufsmöglichkeiten zu beantworten.

Auch Prof. Ing. Jennifer Janik, MSc (links im Bild), die stellvertretende Schriftführerin des Verbands der Technologinnen und Technologen wirkte mit!

Das Feedback zum TGM Stand fiel sehr positiv aus und bescherte allen Beteiligten sogar einen Auftritt am Podium des Veranstaltungssaales. Die HET-Mädels knüpften viele persönliche Kontakte, was bereits an den folgenden Tagen der offenen Tür am TGM zu einem Wiedersehen mit einer Gruppe von Interessentinnen führte. Die Anzahl der Voranmeldungen von Schülerinnen für das kommende Schuljahr stimmt die Abteilung jedenfalls optimistisch! Ein großes DANKE an alle, die zum Erfolg der Veranstaltung so tatkräftig beigetragen haben!

Bereits jetzt laufen in der HET-Abteilung die ersten Planungen, um auch bei der nächsten Auflage am 05. Oktober 2018 wieder Teil von „Girls! Tech up“ zu sein.

DI Karin Eichinger

Mercedes-Benz

Eugen R. Dietrich & Co.
Mercedes-Benz
Vertragswerkstätte

Jägerstraße 68-70
A-1200 Wien
Tel. 01/3308474-0

Wir haben Jobs für selbstbewusste und geschickte Tüftler!

Im Unternehmensbereich Instrumentation and Test Systems (ITS) bei AVL werden unter anderem Produkte entwickelt, die gebraucht werden, um elektrische Antriebskomponenten wie Batterie, E-Motor oder Inverter zu testen und zu valideren. Dr. Roland Greul, Department Manager Product Development Hardware, wünscht sich für diese Aufgaben HTL-Absolventinnen und -Absolventen zur Unterstützung seines Entwicklungsteams.

Herr Greul, welche Herausforderungen warten auf die Absolventinnen und Absolventen in Ihrem Team?
In unserem Fachbereich entwickeln und designen wir Prüfgeräte, die sehr viel Leistungselektronik beinhalten. Dazu gehört einerseits, dass wir mit unseren Zulieferern sowie mit unseren Produktmanagerinnen und -managern die jeweiligen Anwendungs- und Einsatzfälle abklären und die Spezifikationen für die Prüfgeräte festlegen. Andererseits entwickeln wir, basierend auf der jeweils erstellten Spezifikation, die Leistungselektronik. Die Steuer- und Kontrolleinheiten müssen dabei Hard- und Software ganz eng und effektiv miteinander koppeln. Am Ende jeder Entwicklung wird ein Prototyp zusammengebaut, validiert und anschließend in Serie produziert. Die neuen Kolleginnen und Kollegen werden direkt bei den Kunden Diagnosen und Analysen zum Verhalten unserer Prüfgeräte vornehmen und an das AVL-Core-Entwicklungsteam übermitteln.

Wie kann man sich diese Hardware vorstellen?
Es ist zum einen eine Art Schaltschrank in dem alle Komponenten verbaut werden. Und zum anderen geht es auch um ein bedienerfreundliches Interface für die Kunden via Touchpanel oder diverse Bussysteme wie CAN oder ETHERCAT. Ganz einfach erklärt: Im Schaltschrank wird die Energie aus dem Netz in eine variable Gleichspannung umgewandelt. Dafür muss die passende Auslegung und die richtige Schaltungstopologie entwickelt werden. Zusätzlich braucht es das passende thermische und mechanische Design – dazu gehören beispielsweise Kühlung und Lüftung, elektrische Anschlüsse und mechanische Befestigungen.

Daraus ergibt sich, dass hier ganz unterschiedliche Disziplinen zusammenarbeiten…
Ja, absolut! Mechatronik, Informatik, Embedded Software, Elektronik, Konstruktion usw. – es ist ein breites Feld und es braucht jedenfalls eine naturwissenschaftliche Anbindung an Elektrotechnik. Aus diesem Grund wenden wir uns speziell an HTL-Absolventinnen und -Absolventen. Wir erwarten für diese Unterstützungsaufgaben keine diplomierten Entwicklerinnen und Entwickler. Was wir brauchen, sind engagierte, gut ausgebildete junge Menschen mit Empathie und einer hohen Auffassungsgabe, die unser Team bei der Ausrollung unserer Lösungen beim Kunden vor Ort – das kann weltweit sein – verstärken.

Was bedeutet verstärken vor Ort ganz konkret?
Das bedeutet, dass die jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr viel reisen werden und es kann durchaus vorkommen, dass der erste Auftrag bereits nach einer Woche bei AVL zusammen mit einer Kollegin oder einem Kollegen nach China führt. In der Regel lernen die HTL-Absolventinnen und -Absolventen allerdings zuerst alles was sie für ihre konkreten Aufgaben brauchen in Graz. Nach drei oder vier Monaten geht's dann erstmalig alleine auf Dienstreise, wobei das Team stets im Hintergrund via Telefon, Skype oder Internet zur Verfügung steht.

Dr. Roland Greul
Department Manager Product Development Hardware
AVL List GmbH

Welche persönlichen Skills sollten die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben?
Ich wünsche mir junge Menschen mit einer hohen sozialen Kompetenz, die unseren Kunden gegenüber sowohl selbstbewusst auftreten, als auch mit dem entsprechenden Know-how und mit dem notwendigen Gespür für unsere Lösungen betreuen können. Darunter verstehe ich neben dem theoretischen Wissen jedenfalls auch den geschickten Umgang mit Mess- und Analysegeräten. Ich freue mich bereits jetzt über Bewerbungen von allen, die ihre Schulausbildung mit Leib und Seele an einer HTL absolviert haben.

Fakten:
Mit über 8.600 MitarbeiterInnen ist AVL das weltweit größte, unabhängige Unternehmen für die Entwicklung, Simulation und Prüftechnik von Antriebssystemen (Hybrid, Verbrennungsmotoren, Getriebe, Elektromotoren, Batterien und Software) für Pkw, Lkw und Großmotoren.

2016 erzielte das Unternehmen einen Umsatz von 1,4 Milliarden Euro, weltweit hat AVL 45 Niederlassungen.

Wir suchen Menschen, die aktiv die Zukunft der Mobilität mitgestalten. Für alle, die etwas bewegen wollen. Jetzt bewerben! www.avl.com/career

Grupo Antolin ist ein weltweit tätiger Automobilzulieferkonzern aus Spanien, der für die Fahrzeugindustrie Innenraumsysteme für Dächer, Türen, Sitze, Cockpits und Beleuchtung entwickelt und herstellt. Derzeit beschäftigt Grupo Antolin 28.000 Mitarbeiter in insgesamt 26 Ländern.

Wir, von Antolin Ebergassing GmbH, produzieren hochwertige Interiorlösungen für die Premiumklasse der Automobilindustrie aus Kunststoff und Textil, welche wir auch selbst entwickeln! Zur Verstärkung unseres erfolgreichen Teams suchen wir eine/n:

Junior Project Engineer (m/w)

Hauptaufgaben

- Unterstützung des Projektleiters in sämtlichen Abläufen der Projekttätigkeiten
- Koordination der Bauteillieferung
- Techn. Betreuung der Lieferanten
- Terminliche und qualitative Überwachung der Prototypenausfertigung und –auslieferung
- Schnittstellenfunktion zu den anderen Projektmitgliedern

Kenntnisse und Kompetenzen

- Abgeschlossene technische Ausbildung auf Maturaniveau (HTL, FH o.ä.)
- Erste Berufserfahrung in Form von Praktika oder Ferialjobs von Vorteil
- Sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- Dienstreisebereitschaft während der Projektphase
- Flexible und vernetzte Denk- und Handlungsweise
- Eigenständige, strukturierte Arbeitsweise
- Hohe Kommunikations- und Durchsetzungsstärke
- Teamfähigkeit und Freude an der Projektarbeit

Zusätzliche Informationen

Aus gesetzlichen Gründen müssen wir darauf hinweisen, dass für diese Position laut dem Kollektivvertrag für die Angestellten der Textilindustrie ein monatliches Mindestgehalt von EUR 1.967,20,- für 38,5 Wochenstunden vorgesehen ist. Wir bieten jedoch gerne eine deutliche Überzahlung, je nach Qualifikation und Berufserfahrung, in Kombination mit entsprechenden Weiterbildungsmöglichkeiten, einem familiären Arbeitsklima, zahlreichen Sozialleistungen sowie sämtlichen Vorzügen eines internationalen Konzerns.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte inkl. Gehaltsvorstellung und Dienstzeugnissen an **ebg_recruiting@grupoantolin.com**! Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Antolin Ebergassing GmbH
2435 Ebergassing, Götzendorfer Straße 3-5
Tel.: 02234/754 DW 651
http://www.grupoantolin.com/en

GRUPO ANTOLIN - one of the largest players in the car interiors market and No. 1 worldwide supplier of headliner substrates

IKT und Robotik: Brücke zwischen den Generationen

Beim Projekt iBridge handelt es sich um ein generationsübergreifendes Projekt, dass die Steigerung des Interesses von Kindern und Jugendlichen an Forschung in sozial- und kulturübergreifenden Szenarien, an Technologie und Innovation, sowie einer Vertiefung des Bezugs zu Naturwissenschaft und Technik durch das Thema Robotik in der Altenpflege zum Ziel hat.

Um das Interesse der Kinder und Jugendlichen an Forschung und Technologie zu wecken, kommt das innovative Konzept des „sensitiven Kuscheltieres“ zum Einsatz, die Programmierung von Servicerobotern (autonome Staubsauger), sowie der Einsatz von Robotik zur Unterstützung älterer Personen (z.B. der Assistenzroboter „Hobbit“).

Auf der anderen Seite des Altersspekturms bemühen sich HTL-Schülerinnen und -Schüler, durch PC/Internetkurse in den Pensionistinnen- und Pensionistenklubs der Stadt Wien die ältere Generation im Zugang zu modernen Technologien zu unterstützen und achten dabei auf die Bedürfnisse dieser Generation. Vor allem die Jugendlichen – die Digital Natives – sollen davon profitieren, Wissen aufzubauen, auf die Probleme älterer Menschen aufmerksam gemacht zu werden sowie für die Themen sicherer und barrierefreier Technologien begeistert zu werden. Gleichzeitig können sie Lösungen für die Unterstützungs- und Pflegeroboter der Zukunft zu definieren – generationsübergreifend, genderspezifisch und unabhängig von sozialer oder kultureller Herkunft!

Nachdem das Interesse der Kinder und Jugendlichen geweckt und die ältere Generation für das Arbeiten mit modernen Technologien unterstützt wurde, finden generationsübergreifende Design-Workshops statt, wo über einen sehr praxisorientierten Zugang in Gruppen von Jugendlichen und Pensionistinnen und Pensionisten Roboter für den Pflegebereich konzeptioniert werden.

Die Umsetzung der einzelnen Teile des Konzepts auf Basis des „sensitiven Kuscheltiers“ und des Serviceroboters „Hobbit“ wird dann wiederum durch mehrere HTL-Schülerinnen- und Schülergruppen durchgeführt, die von den Forscherinnen und Forschern des Practical Robotics Institute Austria (PRIA) und der Technischen Universität Wien betreut werden.

sparklingscience.at

Liquefied natural gas power plant - hautnah!

Im Zuge der Sprachreise der vierten Jahrgänge (Abteilung Elektrotechnik) stand selbstverständlich ein Besuch des (relativ neuen) LNG-Kraftwerks der ElectroGas Malta am Programm. Dass CEO Franz Dörfler, TGM-Absolvent der Betriebstechnik 1972, die Führung persönlich leitete - stellte einen zusätzlichen Höhepunkt dar.

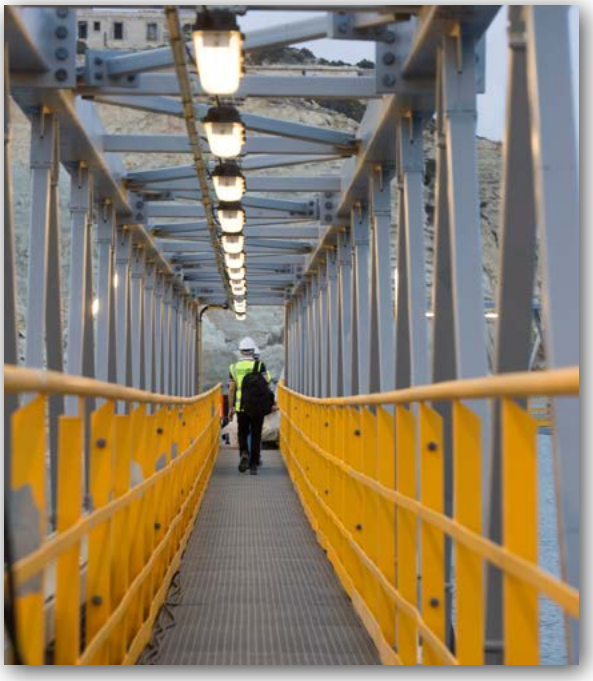
Schülergruppe der HET

Das Kraftwerk - errichtet in der Nähe von Marsaxlokk - wird von einer FSU (Floating Storage Unit; sprich einem Tankschiff vor der Küste) mit einer Kapazität von rund 125.000m³ Flüssiggas versorgt. Dieses wird von der Bumi Armada gechartert.

Mit dieser Ladung und einer insgesamten Leistung von 354 MW versorgt das Kraftwerk gesamt Malta im Durchschnitt 47 Tage lang. Die Errichtung des Kraftwerks (die Planung begann im April 2013) in den Jahren 2015-2017 ermöglicht es nun, die Emissionen durch Energieerzeugung um 50% zu reduzieren.

FSU im Hafen

Luftaufnahme der Kraftwerksanlage



Prof. OStR Mag. Bernd Mayr (1.v.r.), Ing. Franz Dörfler (2.v.r.)

Ing. Franz Dörfler

Betriebstechnik '72

Ein kurzer Steckbrief

1972-1982	Austroplan; ab 1982 Leiter der „Agro Engineering" - Abteilung
1982-1993	SGP - AG; anfangs Projektleiter für das Dürnrohr Kraftwerk, später Leiter der Kraftwerksabteilung und Vize-Präsident
1993-2006	ELIN Energieversorgung; Abteilungsleiter für Einkauf und Logistik; später Geschäftsführer in Malaysia
2006-2014	SIEMENS Power Generation; Direktor des Projektmanagements
2014-2016	SIEMENS IPPS (Industrial Power Plant Solutions); Internationaler Leiter des Projektmanagements
ab 2016	ElectroGas Malta; CEO

Tag der offenen Tür in der Kunststofftechnik

Am Tag der offenen Tür im Jänner hatten die Besucher erneut die Chance einen Einblick in die spannende Welt des Kunststoffes zu bekommen. Die Laboratorien der Extrusions- und Spritzgussanlagen standen dieses Jahr ganz im Zeichen der Industrie 4.0.

Während am Beginn des Rundganges erste Informationen im Exnersaal eingeholt wurden, war es bereits möglich die Produktion eines Bechers an der Spritzgussanlage im Labor live zu beobachten.

In den chemisch-technologischen Laboratorien gab es für unsere Gäste, neben der eindrucksvollen Vorführung der Elementanalyse, heuer zum ersten Mal die Möglichkeit, den Prozess der Herstellung eines Prototypens selbst zu erleben. Die Kinder konnten ein Bauteil von Grund auf konstruieren und dieses am Ende der Führung als 3D-gedruckten Teil in der Hand halten.

Auch unsere zahlreichen Werkstätten waren zur Besichtigung geöffnet und lockten mit anregenden Demonstrations- und Mitmachstationen. In der Kunststoffhalbzeug-

www.stark-steuerberatung.at

Wer etwas bewegen will,
braucht einen starken Partner.

Wirtschaftstreuhänder • Steuerberater • Unternehmensberater

Aus unserem Leistungsangebot:

- Buchhaltungen inkl. Jahresabschlüsse und Steuererklärungen aller Branchen
- Berechnung sämtlicher Abgaben
- behördliche Vertretungen insbesondere am Finanzamt
- Betriebsprüfungen
- statistische Auswertungen
- komplette Lohnverrechnungen

Warum sollte ich mich von der Kanzlei Stark betreuen lassen?

Wir sind Steuer- und Unternehmensberater, nicht nur Buchhalter!
Wir sind Allrounder und seit Jahrzehnten auf viele Branchen spezialisiert!
Wir bieten Ihnen günstige Honorare durch Pauschalverrechnung!
Wir bieten Ihnen einen persönlichen Ansprechpartner!

RS
RECHNUNGSWESEN STEUERBERATUNG
Rudolf STARK (B68)
UNTERNEHMENSBERATUNG

Taborstraße 10/Stiege 1, A-1020 Wien
Tel. 01/216-32-04 oder 01/216-32-05, Fax: 01/216-70-63

verarbeitung wurde beispielsweise das Thermoformen von Schuhlöffeln gezeigt. Wobei sich jeder Besucher ein Exemplar als Erinnerungsstück mitnehmen konnte.

Im Berufsinfocorner war auch diesmal wieder ein Informationsstand der Gabriel-Chemie GmbH. An dem Absolventen neue Produkte und Entwicklungen vorstellten, wie auch Auskunft über die hervorragenden Jobchancen in der Kunststoffbranche gaben.

Abschließend standen Lehrer und Lehrerinnen der Abteilung für ein Informationsgespräch zur Verfügung, um letzte offene Fragen zu klären. Zusätzlich konnte zum Abschluss bei einem Gewinnspiel, mit von der Industrie gesponserten Preisen teilgenommen werden. Bei einer Anmeldung gab es auch noch ein Starterset, für einen erleichterten Schulstart oben drauf.

Die Abteilung Kunststofftechnik konnte sich an diesem Tag von ihrer besten Seite zeigen und dafür gilt besonderer Dank allen Schülerinnen und Schülern, sowie allen beteiligten Lehrkräften. Nur durch das Engagement jedes einzelnen konnte auch dieser Tag der offenen Tür zu einem vollen Erfolg werden.

ALLES KÜCHE

Studio Enzersdorf
Hauptplatz 9
2301 Groß Enzersdorf

Studio Wien 22
Siegesplatz 4
1220 Wien

+43 1 748 56 56 10
office@alleskueche.com

regina KÜCHEN

Wir machen mehr aus Ihrer Küche. Wir machen sie perfekt.

Küchen im wohnlichem Look und mit modernster Technik machen Lust aufs Kochen. Wie die regina „chalet“ im Softlackfarbton „Green Tea“. Die in sanftem grün gehaltenen Fronten bilden kombiniert mit diversen Holzelementen eine ausgewogene Farbharmonie und machen diese Küche zum großzügigen Treffpunkt und Lieblingsplatz der Familie.

ALLES KÜCHE

Ing. Alfred Cerny (B78) - Sonderkonditionen für TGM-Absolventen
www.alleskueche.com

Wir müssen uns verabschieden

Ing. Erich Jank
(B 52, verstorben am 31. Oktober 2017)

Ing. Julius Springenfels
(B/MB 82, verstorben am 11. Dezember 2017)

Ing. Herbert Legerer
(Pl 66, verstorben am 29. November 2017)

Ing. Wilfried Unger
(R 57a, verstorben am 30. Dezember 2017)

Ing. Eric Panz
(M 50, verstorben im Jänner 2018)

Ing. Burckhard Fischer
(B/MB 82, verstorben am 19. Jänner 2018)

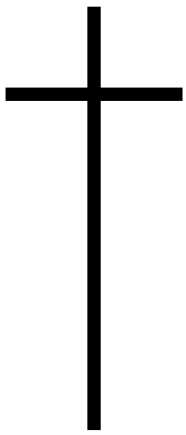
Ing. Harro Kormann
(R 59, verstorben am 30. Jänner 2018)

Ing. Karl Pach
(S 54, verstorben am 17. Februar 2018)

KommR Ing. Kurt Obleser
(S 53, verstorben im Februar 2018)

Ing. Kurt Nusko
(N 66b, verstorben am 6. März 2018)

Ing. Johann Ploderer
(E 41, verstorben am 7. März 2018)



TANZSCHULE

ELMAYER

2018/2019

FÜR TGM-SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER STATT € 390,-

für den ganzjährigen Anfänger-Jugendkurs.
Bitte gültigen Schülerausweis vorweisen.

€ 200,-

JUGENDTANZKURSE

ANMELDUNG AB 7.5.2018
TÄGLICH VON 15 BIS 20 UHR

AUSSER WÄHREND DER WIENER SCHULFERIEN.

TANZSCHULE ELMAYER
1010 Wien, Bräunerstraße 13
Tel.: 512 71 97 ab 15 Uhr
elmayer.at ~ office@elmayer.at

NEUE
BÜROWELTEN.
Office Design mit System
Erleben Sie Inspiration auf 3.500 m²:
BÜRO IDEEN ZENTRUM
Klein-Engersdorfer Straße 100
A-2100 Korneuburg
Mo–Fr 8–18 Uhr
www.blaha.co.at
ANDERS AUS PRINZIP.
blaha
OFFICE